

Die Gemeinde ist u. a. auch die Braut des Herrn Jesus. Was bedeutet diese Beziehung? Für den Bräutigam Jesus Christus und für die Braut? Und welche Konsequenzen hat das für uns als Gemeinde?

MARKUS RUDISILE

# TREUE GIBT SICHERHEIT – LIEBE GIBT EIN ZUHAUSE

## Treue und Liebe – ein untrennbares Paar

**I**ch habe mich gefragt: Geht Treue ohne Liebe?

Treue ohne Liebe geht in einer persönlichen Beziehung nicht. Ich dachte als Erstes an „Dienst nach Vorschrift“ als ein Beispiel von Treue ohne Liebe. Ein solches Verhalten führt aber schon am Arbeitsplatz zu einer „inneren Kündigung“ und ist kein gesunder Zustand.

Geht Liebe ohne Treue?

Das geht gar nicht! Liebe ohne Treue ist keine Liebe, sondern eine Lüge, es ist eine bittere Enttäuschung. Liebe wird Untreue vergeben, aber sie kann ohne Treue auf Dauer nicht bestehen.

Treue und Liebe sind ein untrennbares Paar! Sie sind die Grundlage für echte Gemeinschaft.

**Ehe bedeutet EINS – nicht ZWEI!**

Die tiefste Form von menschlicher Gemeinschaft, die Gott uns geschenkt hat, ist die Ehe. Sie stellt damit auch den höchsten Anspruch an Treue und Liebe. Wir staunen darüber, was Gott in der Ehe geschaffen hat: „... und sie werden zu *einem* Fleisch (= *einer* „Person“) werden“ (1Mo 2,24). Unser Herr Jesus verstärkte diesen Gedanken in Mt 19,6: „... sodass sie nicht mehr

zwei sind, sondern *ein* Fleisch.“ In Eph 5,28-32 bringt es Paulus überdeutlich zum Ausdruck: „*So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben als ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, wie auch der Christus die Gemeinde. Denn wir sind Glieder seines Leibes. Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde.*“

Haben wir das gewaltige Gewicht dieses fast schon unauffälligen

Zusatzes von Paulus einmal in seiner Tiefe erfasst? Braut und Bräutigam als Bild für Christus und die Gemeinde. Unbegreiflich – er das Haupt und wir die Glieder seines Leibes. Es gibt kein schöneres, innigeres Liebesband, und dieses Liebesband ist in Ewigkeit unauflöslich!

## Die Braut ist mit dem höchsten Preis erkaufte

Als der erste Mensch sich verführen lässt, seinen Schöpfer als Lügner hinzustellen, antwortet Gott mit Hinweisen seiner Liebe und Treue: Er kündigt den Bräutigam an, der unter unsäglichen Schmerzen der Schlange den Kopf zermalmen würde. Dieser „Nachkomme der Frau“ sagt in Joh 15,13-14: „Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.“ Hier sehen wir auch die zwei Naturen unseres Bräutigams: Als wahrer Mensch nennt er uns seine Freunde, für die er sein Leben lassen würde. Als wahrer Gott erwartet er zu Recht, dass wir tun, was er uns gebietet. So ist auch unsere Liebesbeziehung zu unserem Erlöser immer von dieser zweifachen Natur unseres Herrn geprägt: Als wahrer Mensch versteht er uns in unserer Situation (Hebr 2,14-18), und als wahren Gott beten wir ihn an, wie wir den Vater anbeten (Joh 5,22; Offb 5,13). Er ist „Menschensohn“ und „Gottessohn“ und er hat sich selbst gegeben als Sühnung für unsere Sünden. Es gibt kein kostbares „Lösegeld“ als das Blut unseres Bräutigams (1Petr 1,18-19).

## Unser Bräutigam sorgt für eine makellose Braut

Der Herr Jesus kümmert sich um seine Braut, die sein Leib ist, er „nährt und pflegt“ ihn (Eph 5,29). Der Bräutigam hat sich selbst aus Liebe zu seiner Braut hingegeben, „um sie zu heiligen, sie reinigend durch das Wasserbad im Wort, damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe,

sondern dass sie heilig und tadellos sei“ (Eph 5,25b-27). „Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und verbunden durch jedes der Unterstützung dienende Gelenk, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und so wirkt er das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe“ (Eph 4,16).

Gottes Ziel mit uns stand schon vor Erschaffung der Erde fest: Wir werden für alle Zeit in Heiligkeit und Liebe bei ihm sein. Heilig und tadellos und dadurch passend für eine nie endende Beziehung in Liebe mit unserem Schöpfer-Gott und mit seinem Sohn, Jesus Christus! Diese Tatsache darf unsere Herzen zum Klingen bringen, dem Vater und dem Sohn durch den Heiligen Geist Lob, Dank und Ehre zu bringen.

## Unser Bräutigam ist treu – er kann nicht anders


Vater, Sohn und Heiliger Geist sind in ihrem göttlichen Wesen vollkommen identisch. Der dreieine Gott ist treu! In Joh 13,1 wird von unserem Herrn Jesus gesagt: „Da er die Seinen, die in der Welt waren, geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende.“ Das ist die Treue unseres Bräutigams in seiner Liebe zu uns. Und er wusste, wen er da liebte. Er liebte auch in besonderer Weise Petrus, der ihn kurze Zeit später unter Verfluchung seiner selbst dreimal verleugnete. In 1Kor 1,9 und Kapitel 10,13 lesen wir, dass Gott treu ist, und in Gal 5,22 lesen wir von der Frucht des Geistes, der u. a. Treue hervorbringt. Und was passiert, wenn wir untreu werden? Dann bleibt er treu, weil er sonst sein eigenes Wesen verleugnen würde. Er kann nicht anders; er bleibt uns treu. Das ist sein Wesen (2Tim 2,13; 1Kor 1,9; 10,13; Röm 3,3-4a).

## Die Treue unseres Bräutigams ist eine ewige Sicherheit

In Johannes 15,16 sagt der Herr Jesus: „Ihr habt nicht mich erwählt,

sondern ich habe euch erwählt ...“ Dieses Ja-Wort unseres Herrn Jesus zu uns ist unsere Sicherheit. Wer Jesus Christus in sein Leben aufgenommen hat, der hat diese Erwählung festgemacht. Jesus sagt in Joh 6,37: „Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen ...“ Wer zu dem Herrn Jesus kommt, wer ihm seine Sünden bekennt und ihn bittet, in sein Leben zu kommen, den gibt der Vater dem Sohn und den nimmt der Herr Jesus an.

Daran lässt unser HERR auch keine Zweifel. In Eph 1,13 lesen wir: „In ihm seid auch ihr, als ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.“ In unserem Bräutigam hat Gott uns das Siegel seines Heiligen Geistes aufgedrückt. Wir sind mit seiner allmächtigen Autorität „gesichert“. Dieses Siegel ist unverletzlich! Er hat uns versiegelt „auf den Tag der Erlösung hin“ (Eph 4,30). Nicht genug, dass er uns mit seinem Geist



Was für eine atemberaubende Zukunft haben wir doch als Braut unseres Herrn Jesus!

versiegelt hat. In dem Heiligen Geist leistet er eine „Anzahlung auf unser Erbe auf die Erlösung seines Eigentums zum Preise seiner Herrlichkeit“ (Eph 1,14; 2Kor 1,21-22). Dieser Geist ist das „Samenkorn“ in uns, das die leibliche Auferstehung der Braut garantiert (Röm 8,11).

Also nein. Es gibt kein schöneres, innigeres Liebesband, und dieses Liebesband ist in Ewigkeit unzertrennlich! Unser Bräutigam erfüllt den höchsten Anspruch an



Treue und Liebe in vollkommener Perfektion.

In Ewigkeit sehen wir den dreieinen Gott und wir sind als Leib unseres Herrn Jesus mit hineingenommen in diese Dreieinheit Gottes (vgl. 1Kor 15, 27-28). In 1Jo 3,2 lesen wir: *„Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“* Was für eine atemberaubende Zukunft haben wir doch als Braut unseres Herrn Jesus! Auf uns wartet die nie endende Gemeinschaft mit dem dreieinen Gott in vollkommener Liebe und Harmonie (Eph 1,20; 2,6-7; Joh 14,23; 17,22 und 23; 1Kor 2,9).

### Und du, liebe Braut?

Was ist nun unsere Antwort auf diese wunderbare Liebe und Treue unseres Bräutigams?

### Liebst du Jesus ganz persönlich?

Gott macht es uns leicht. In Röm 5,5 lesen wir: *„... denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“* Wir lesen, dass Christus, *„als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für*

*Gottlose gestorben“* ist. Diese Liebe zu uns, die wir einst gottlos und verloren waren, soll in uns das Echo der Gegenliebe wecken, gewirkt durch den Heiligen Geist. Geben wir ihm Raum!

Petrus war untreu, er versagte furchtbar, als er Jesus verriet. Aber wir sehen schnell Reue, Scham und Umkehr. Dann begegnet ihm Jesus persönlich, und dann ist das Kriterium für den Dienst nicht: *„Wird dir das nie mehr passieren? Wirst du nun immer treu sein?“* Das Kriterium für die Beauftragung ist: *„Hast du mich lieb?“* Bei dieser Frage lässt Jesus nicht locker. Er fragt ihn, bis dieser traurig wird. Das ist die Frage, die unser Herr auch dir und mir ganz persönlich stellt: *„Hast du mich lieb?“* Wie gut, wenn dann unsere ehrliche Antwort lautet: *„Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich lieb habe“* (Joh 21,17).

### Lieben wir als Gemeinde unseren Bräutigam?

In Ephesus war alles gut – fast! Es ist interessant, dass Paulus im Brief an die Epheser, im fünften Kapitel, die Liebesbeziehung Jesu zu seiner Braut-Gemeinde und umgekehrt mit der innigsten Liebesbeziehung, die es auf dieser Erde gibt, vergleicht. Rund 30 Jahre später schreibt

Johannes in Offb 2 gerade an diese Gemeinde und hat viel, viel Lob und nur einen einzigen Tadel: „... und du hast Ausharren und hast vieles getragen um meines Namens Willen und bist nicht müde geworden. Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.“ Unser Herr Jesus macht den Bestand dieser Gemeinde von ihrer Liebesbeziehung zu ihrem Bräutigam abhängig! „... tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich zu dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken ...“ – welch ernstes Wort!

### Stimmt dein persönliches Umfeld?

Unsere Gemeinden sind ein Spiegelbild von uns selbst, von unseren Ehen und Familien. Von daher müssen wir uns zunächst in unserem kleinen Umfeld fragen, ob unsere Ehen und Familien durch Liebe und Treue geprägt sind. Ob wir unsere Ehen als „ein Leib“, als „Einssein“ leben – untrennbar und in Liebe. Bei Schwierigkeiten kann dann Trennung nie eine Lösung sein, sondern Umkehr und die Bitte um seelsorgerliche Begleitung mit dem Ziel der Versöhnung und Heilung.

Und wenn die Liebe „in die Jahre kommt“? Ich finde es immer sehr schön, wenn für die jungen Ehen und Familien in unserer Gemeinde gebetet wird, habe aber manchmal den Eindruck, dass so manche Ehe nach etlichen Jahren gefährdeter ist als in jungen Jahren. Deshalb brauchen wir das Gebet gerade auch für die Ehen, die „in die Jahre kommen“. Auch bei Ephesus brauchte es nach 30 Jahren den Buß-Ruf zur ersten Liebe! Gesunde Ehen und Familien sind die Bausteine für eine gesunde Braut-Gemeinde. Es fängt bei mir persönlich an.

### Dienst du gerne?

Wenn eine Frau sich von ihrem Mann geliebt weiß und sie diese Liebe schätzt und erwidert, dann fällt es ihr leicht, sich ihrem Mann unterzuordnen. Sie weiß dann, dass ihr Mann das nicht ausnutzt, um despotisch

über sie zu herrschen, sondern er wird sie noch mehr lieben.

Für uns als Gemeinde, als die Braut Jesu, sollte das kein Problem sein. Unser Herr Jesus hat seine Liebe zu uns darin gezeigt, dass er sein Leben für uns gegeben hat. Wie zeigt sich dann diese Unterordnung unter unseren Herrn Jesus in seiner Gemeinde? Dann hat das Wort Gottes oberste Priorität. Dann „zittern wir vor dem Wort Gottes“ (Jes 66,2). Dann bin nicht ich „das Maß aller Dinge“, und wir nehmen uns nicht so wichtig, dass alles nach unseren Vorstellungen ablaufen muss. Wir meinen nicht, dass erst dann, wenn ich mich gut fühle, alles in Ordnung sei. Unterordnung unter den Herrn Jesus bedeutet auch Unterordnung unter die von ihm gegebenen Autoritäten/Ältesten/Führer/Hirten. Unterordnung unter ihn, das Haupt seiner Gemeinde, bedeutet für uns, Vorbild zu sein im Dienen und nicht, uns (be-)dienen zu lassen. Dieses Dienen ist die Voraussetzung für das Wachstum des Leibes Christi (Eph 4,15-16).

### Sind wir eine unberührte Braut für den Herrn Jesus?

In 2Kor 11,1-4 spricht Paulus davon, dass er die Korinther *einem einzigen* (Zahlwort) Mann verlobt hat, nämlich dem Herrn Jesus. Und nun eifert er darum, dass diese Gemeinde als Braut Jesu ganz und gar auf den Bräutigam ausgerichtet ist. Er spricht in diesem Zusammenhang von der Einfalt und der Lauterkeit, von der Unberührtheit der Braut: „Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer. Ich habe euch einem einzigen Mann verlobt, nämlich Christus, und ihm will ich euch als unberührte Braut zuführen.“ Die unberührte Braut hat nur Augen für ihren Bräutigam. Nichts lenkt ihre Aufmerksamkeit von ihrem Bräutigam ab. Wenn sie ihn hat, fragt sie nach nichts mehr.

Diese unberührte Braut setzt nicht in erster Linie auf eine durchgestylte Moderation, nicht auf ein ansprechendes Vor- und Beiprogramm mit Unterhaltungswert,

sondern auf „Christus und Christus allein“. Sie will Jesus, ihren Bräutigam, sehen (Joh 12,21).

Sie nimmt das ganze Wort Gottes ernst. Sie möchte, dass sie ihrem Bräutigam gefällt. Sie versucht nicht, die Schönheiten, die sich der Bräutigam an seiner Braut wünscht, abzulehnen, indem sie sie für nicht zeitgemäß oder als kulturbedingt abtut (1Kor 11,10,13).

Sie lehnt jede Bibelkritik ab, auch wenn sie immer wieder in neuem Gewand, wie z. B. in der sogenannten Kontextualisierung, daherkommt. Sie duldet keine Irrlehren (Gal 1,8; 2,5; 2,11-12; 2Kor 11,4; 2Jo 9-11; Phil 3,2; Tit 3,10-11).

Sie freut sich über Lieder, die klar bibelorientiert und -konform sind.

Sie braucht keinen angeheizten „Lobpreis“, um auf dem „schnellen Weg“ in einen „Zustand der Anbetung“ zu gelangen. Ihr großer Wunsch ist, ihren Herrn in „Geist und in Wahrheit“ anzubeten und nicht in „Wohlgefühl und seelischer Erhebung“ (Joh 4,23-24).

Sie hat einen Termin fest im Blick: Sie ist ausgerichtet auf den Tag, an dem sie ihrem Bräutigam, dem Lamm (!), in ihrem konkurrenzlos schönen Hochzeitskleid aus glänzend reiner, feiner Leinwand entgegengehen darf.

Und sie ist im liebe- und erwartungsvollen Zwiegespräch mit ihrem Bräutigam: „Der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm!“ ... „Ja, ich komme bald!“ ... „Amen – so sei es! – komm, Herr Jesus!“ (Offb 22,17.20; Offb 19,6-8). Es gibt nichts Schöneres, als in Liebe und Treue mit IHM, dem Bräutigam, verbunden zu sein!



Markus Rudisite,  
Jg. 1962, Dipl.  
Verwaltungswirt  
(FH), verheiratet  
mit Jeannette, vier  
erwachsene Kinder,  
mitverantwortlich

in der Christlichen Versammlung  
Birkenfeld.